

Thüringenpokal-Halbfinale, oder: Angeberwissen über Blau-Weiß Büßleben

Blau-Weiß Büßleben träumt vom Pokal. Für alle, die jetzt überlegen: Wer? Und wo? Welcher Pokal? Ja, welche Sportart überhaupt? Hier gibt's Angeberwissen deluxe über den Halbfinalisten im Thüringenpokal.



Bildrechte: imago/foto2press/SV Blau-Weiß Büßleben 04

Regionalligist Wacker Nordhausen hat es bereits geschafft und ist ins Finale des Thüringenpokals eingezogen. Nun wird der Endspielgegner gesucht. Am Samstag (14 Uhr im Live-Ticker und MDR Livestream) wollen Siebtligist Blau-Weiß Büßleben und Sechstligist Bad Langensalza nachziehen. Für beide ist das Halbfinale vor etwa 1.200 Zuschauern auf dem Sportplatz "Zum Jägerstein 18" bereits jetzt der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte.

Wo liegt dieses Büßleben eigentlich?

Zwischen Linderbach (im Westen), Mönchenholzhausen (im Osten), Windischholzhausen (im Süden) und Azmannsdorf (im Norden) - oder: im Südosten von Erfurt. Büßleben ist ganz offiziell ein Stadtteil der Landeshauptstadt, bis zum Erfurter Hauptbahnhof sind es knapp 8 Kilometer.

Blau-Weiß Büßleben spielt ...

... in der Landesklasse Staffel 2, ist also Siebtligist.

Der größte sportliche Erfolg des 115 Jahre alten Vereins ...

... war nach dem Aufstieg 2013 in die Landesklasse Platz 3 in der Saison 2017/2018.

Die Ambitionen des Vereins?

Nun ja, eher bescheiden. Trainer Mario Wisocki: "Wir wollen das gallische Dorf in der Landesklasse bleiben. Ein Aufstieg in die Thüringenliga wäre die Katastrophe. Die Infrastruktur ist gar nicht gegeben."

Ambitionen im Thüringenpokal

Auch hier bleibt Coach Wisocki ganz auf dem Boden der flachen, unbewaldeten Fläche östlich von Erfurt: "Ich sage meinen Jungs immer: Träumt ruhig vom Finale. Aber genießt das Halbfinale. Ihr werdet nie wieder die Möglichkeit haben, in einem Halbfinale zu stehen."



Büßleben-Trainer Wisocki: "Träumt ruhig ..." Bildrechte: Gunter Appel

Die Stärken von Blau-Weiß?

Die Defensive im 4-5-1-System und die Heimstärke. Die Rand-Erfurter blieben zwischen 2018 und 2019 mehr als ein Jahr zu Hause ungeschlagen. Am 30. März riss die unglaubliche Serie dann gegen die "SpG SG An der Lache Erfurt" - beim 0:1 durch einen Elfmeter in der 90. Minute.

Die besten Spieler?

Die Mittelfeldspieler Erik Tschirschky, Philip Kreische und Timon Kiermeier. Trainer Wisocki schätzt ein: "Erik kommt über die Außen, er ist unser Stärkster. Timon müsste eigentlich weg, er ist zu gut für die Landesklasse, er kann mindestens Oberliga spielen."

Die letzten Stunden vor dem Spiel?

Trainer Wisocki plaudert aus dem Nähkästchen: Erst Frühstück bei Kapitän Thomas Richter. Dann ein Spaziergang der gesamten Mannschaft. Und dann wird schon das Halbfinale gespielt.

Die spezielle Vorbereitung für das Halbfinale

Vor zwei Wochen hat der Verein zum Subbotnik gerufen. Das Vereinsheim wurde für das Halbfinale geputzt.

Und noch ein Zitat vom Trainer:

"Meine einzige Befürchtung ist, dass meinen jungen Spielern vor 1.000 Zuschauern der Stift geht."

MDR / Dirk Hofmeister / 19.04.2019